

Konsequenz aus der Blitzer-Debatte

Vom Parkplatz vor dem Gesundheitszentrum am Sittardsberg (GZS) möchte ich in Richtung Großenbaum abbiegen, also nach links, darf es aber nicht. Ein Verkehrsschild gebietet Rechtsabbiegen. Ich überlege noch, wie viele am Linksabbiegen Interessierte sich an diese Regelung wohl halten. Da höre ich im Autoradio die Einladung „Wenn Sie einen Stau, einen Blitzer oder eine andere Verkehrsbehinderung melden können - rufen Sie uns an!“ Ein Blitzer oder eine andere Verkehrsbehinderung! Interessant! Früher regten mich Flitzer-Blitzer auf. Heute muss ich eher aufpassen, mich nicht über Blitzer-Melder aufzuregen. Nun hat mich langjährige Beobachtung gelehrt, dass die Blitzer-Debatte nur glühende Befürworter und glühende Gegner kennt. Aus ihren vielen Pros und Contras habe ich meine eigene Konsequenz gezogen: Alle haben recht! Es kommt nur auf die Sichtweise an. Ob Blitzer oder ihre Melder nützlich oder schädlich sind, ist nämlich sehr verschieden aus pädagogischer, medizinischer, beschäftigungspolitischer, fiskalischer oder psychologischer Sicht. Am sympathischsten sind mir Placebos: Meldungen über Blitzer an Standorten, an denen gar keiner (mehr) blitzt.

HOS